

Pressemitteilung vom 30. Juni 2016

Verleihung des Nachwuchsförderpreises für junge Liedermacher in Kloster Banz zum 30. Mal im Rahmen der „Songs“

Bad Staffelstein. Die Zuschauer erleben am kommenden Wochenende zum 30. Mal ein musikalisches Open-Air-Live-Spektakel auf der Wiese vor Kloster Banz. Etwa 9.000 Fans werden wieder erwartet. Bereits am Donnerstag (30. Juni 2016) findet als „Auftaktveranstaltung“ das Nachwuchspreisträgerkonzert im Kloster Banz statt. Die Hanns-Seidel-Stiftung zeichnet die Musiker **Sarah Lesch, Vivid Curls, Weiherer** und **Alex Diehl** aus.

Im Rahmen der Ausschreibung des Nachwuchsförderpreises wurden die diesjährigen Newcomer von einer Fachjury unter Vorsitz von Ado Schlier ermittelt. Die Preisträger präsentieren sich zunächst im gemeinsamen Auftaktkonzert am Donnerstag, 30. Juni 2016, im Großen Saal im Bildungszentrum Kloster Banz. Der Förderpreis ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert und wird jedes Jahr von der CSU-nahen Hanns-Seidel-Stiftung verliehen. Die Auszeichnungen überreicht Stiftungsvorsitzende **Ursula Männle** am Freitag, 1. Juli 2016, beim Open-Air „Songs an einem Sommerabend“.

Anliegen der Hanns-Seidel-Stiftung ist es, mit dem 1987 ins Leben gerufenen Nachwuchsförderpreis junge begabte Künstler darin zu bestärken, einen individuellen musikalischen Weg abseits vom Schlager- und Pop-Mainstream zu wagen, musikalische Besonderheiten im deutschen Sprachraum zu pflegen und den Künstlern ein Forum zu bieten. Seit Bestehen des Preises wurden fast 5.000 Bewerbungen eingesandt, in diesem Jahr waren es erneut knapp 200.

Das Festival in Kloster Banz ist seither ein Sprungbrett für junge Liedermacher. Frühere Preisträger waren zum Beispiel **Rosenstolz, Willy Astor, Schariwari, Viva Voce, Bernd Stelter** und **Bodo Wartke**.

„Ein bewährter Preis geht in die 30. Runde. Wir sind stolz darauf, dass wir mit diesem Nachwuchsförderpreis während drei Jahrzehnten einen Akzent in der deutschen Liedermacherszene setzen konnten und wollen dies auch künftig tun“, erklärt Stiftungsvorsitzende **Ursula Männle**. „Die qualitativen Maßstäbe haben sich von Jahr zu Jahr nach oben verschoben. Banz ist ein Ort, den die Liedermacherszene in Deutschland kennt und der Nachwuchsmusiker anzieht“, freut sich Stiftungsgeschäftsführer **Peter Witterauf**.

Partner des Musikfestivals „Songs“ in Kloster Banz sind die Stadt Bad Staffelstein und das Studio für Veranstaltungen aus Würzburg. Bei den Open-Air-Konzerten am Wochenende treten auch die Preisträger 2016 der Hanns-Seidel-Stiftung auf.

Preisträger der Hanns-Seidel-Stiftung 2016:

Sarah Lesch (Leipzig), **Vivid Curls** (Allgäu), **Weiherer** (München) und Sonderpreisträger **Alex Diehl** (Chiemgau) - (Charakteristik s. Anhang)

Pressekontakt: Hubertus Klingsbögl, Tel. 089 1258 262



Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Lazarettstraße 33
80636 München

Telefon + 49 (0)89 1258-253
Telefax + 49 (0)89 1258-363
klingsboegl@hss.de
Unser Zeichen: 0101

Die Preisträger 2016 der Hanns-Seidel-Stiftung wurden vom Würzburger „Studio für Veranstaltungen“ (www.studio-fuer-veranstaltungen.com) wie folgt charakterisiert:

Alex Diehl

(Sonderpreis)

Wie groß Alex Liebe zur Musik ist, lässt sich gut an seiner Vita erkennen. Aufgewachsen ist er ländlich im bayrischen Rupertiwinkel/Chiemgau, in einem kleinen Dorf kurz vor der Grenze zu Österreich Richtung Salzburg. Hier, in der Nähe von Waging am See, geht er zunächst zur Volksschule, fühlt sich aber schon früh zur Musik berufen und wechselt nach Traunstein an die Realschule, der er den Vorrang vor dem Gymnasium gibt, weil erstgenannte eine Schulband hat.

Schon als kleiner Junge hat er mit seiner Großmutter musiziert, sich das Klavier, Schlagzeug und Gitarre spielen selbst beigebracht und immer wieder den Proben der Bluescoverband seines Vaters gelauscht. Schnell wird Alex Frontmann der Schulband, die sich nun auch neben Schulveranstaltungen einen Namen macht.

Der Horizont von Fußball- und Pfarrfesten ist jedoch nicht sehr weit und so trifft Alex im besten Teenageralter mit 17 Jahren einen folgenschweren Entschluss: Er schmeißt das Abitur, verlässt mitten in einer Mathe-Klausur die Schule, um endlich Musiker zu werden. Er meldet an seinem 18. Geburtstag ein Gewerbe als Musiker & Gitarrenlehrer an und hält sich mit Gitarrenunterricht, kleinen Bühnenauftritten aber auch mit Gelegenheitsjobs mal mehr, mal weniger gut finanziell über Wasser. Die ganze Zeit schreibt Alex Songs, doch erst im Jahr 2010 mit „Zeiten ändern sich“ seinen ersten in deutscher Sprache.

„Nur ein Lied“ - mit dem Titel trat Alex Diehl beim Vorentscheid zum ESC am 25. Februar 2016 in Köln auf und landete nach zwei hochemotionalen Auftritten auf einem hervorragenden zweiten Platz.

Entstanden ist der schon legendäre Song aus einem spontanen Affekt heraus, direkt nach den Anschlägen in Paris. Die Themen Hass, Terrorismus und Hetze hatten ihn schon lange vorher berührt und wütend gemacht. Nach den Anschlägen war er so sauer, dass er mit einem Song reagieren musste. Mit seiner Handykamera hat er dann „Nur ein Lied“ spontan aufgenommen und sofort aus einem emotionalen Impuls heraus auf Facebook hochgeladen. Keine 24 Stunden später hatte „Nur ein Lied“ über eine Million Aufrufe.

Weiherer

Der Weiherer ist ein Taugenichts. Er singt und musiziert, witzelt und sinniert, schimpft und protestiert, während andere schon längst in Bierseligkeit vor sich hindümpeln. Meist politisch unkorrekt, oft gnadenlos komisch, aber immer beherzt. Noch nicht einmal sein Publikum ist ihm heilig und so manchem bleibt nicht nur das Lachen, sondern auch die Weißwurst im Halse stecken, angesichts Weiherers zutiefst ehrlichen und hintergründig beleuchteten Lästerparolen auf unsere Gesellschaft und ihre seltsamen Auswüchse.

Trotz seiner mittlerweile zwölf Bühnenjahre ist der Liedermacher immer noch ein junger Wilder, der seine Freiheit – menschlich wie künstlerisch – liebt und keinerlei Kompromisse eingeht. Fast möchte man meinen, er vermeidet den großen Durchbruch ganz bewusst. Der niederbayerische Wahlmünchner macht seinen ganz eigenen Heimatsound mit grandios intelligenten bayerischen Texten. Ein Self-Made-Man, der mit seiner unkonventionellen Art durchaus als Vorreiter der jungen bayerischen und deutschen Liedermacherszene angesehen werden darf.

Und wenn der Weiherer mit Hilfe von Vergleichen beschrieben wird, fallen dann auch ausschließlich große Namen: Hans Söllner sowieso, Bob Dylan, Karl Valentin, Fredl Fesl oder Gerhard Polt. Irgendwie eine Mischung aus allem. Und irgendwie aber doch auch komplett eigen. Der Weiherer hat sich längst freigesungen. Seine Lieder fahren einem bis in die Knochen, seine saukomischen Alltagsgeschichten sind bereits Kult und seine Konzerte sind jedes Mal ein Erlebnis – und jedes Mal anders!

Sarah Lesch

Der Grundton der Songs ist in der Mehrzahl zwar lässig bis sonnig, doch bei genauerem Hinhören entdeckt man nicht selten einen hemdsärmeligen Sarkasmus. Keine Frage: Sarah Lesch ist eine Liedermacherin, die verbal hinlangen kann: Ihre Lieder handeln von Liebe, Leichtigkeit und Friedensfrikadellen, aber auch von Heuchelei, Ausbeutung und Ignoranz. Irgendwo zwischen Multikultur, Globetrotter und fein gesponnenem Seemannsgarn, da findet man Sarah Lesch mit ihren Chansons.

Das Album von Musen & Matrosen ist auf Reisen entstanden, geschrieben in ein schwarzes Notizbuch, in Tourpausen am Strand, auf Dachterrassen oder wechselnden Städten, hinter großen und kleinen Bühnen, an fremden Küchentischen.

Gemacht aus Notizen, Inspirationsfetzen und Begegnungen, aufgenommen in Hotelzimmern, Kellerstudios und Künstlerateliers, bedient sich die Platte in bester Liedermachermanier bei diesem und jenem Genre, ohne sich dabei auf eines festzulegen. Rotzig und intim, klug und weltfremd zugleich, tanzt und springt sie zwischen den Welten.

Sarah Lesch fängt die Flüchtigkeit des Moments ein und lässt sie im nächsten Atemzug wieder ziehen. Ein Album, das gemeinsam mit der Künstlerin gewachsen ist, ungekünstelt und echt, und voller Liebe und Handwerk.

Vivid Curls

In den Jahren 1977 und 1980 in Kempten und München geboren, wuchsen Inka Kuchler und Irene Schindele im kleinen idyllischen Ort Wiggensbach im Allgäu auf. Sie kannten sich nicht und wurden trotzdem immer wieder miteinander verwechselt. Das nutzte Inka Jahre später als Anlass um Irene anzusprechen.

Aus den beiden Frauen wurden Freundinnen und sie gründeten 2002 das Duo Vivid Curls.

Mit ihrem unverbogenen Charme und ihrer unkonventionellen Art stürmten sie bald die Bühnen ihrer Heimatregion.

Unverwechselbar für die Vivid Curls ist der Zusammenklang der beiden Stimmen, mal rotzig und frech, mal zärtlich und einfühlsam, eine rockige Altstimme und ein lyrischer Mezzosopran, die zusammen immer wieder ein musikalisches Gänsehauterlebnis bescheren.

Alle ihre Lieder schreiben Inka Kuchler und Irene Schindele selbst, einige in Allgäuer Mundart, andere auf Hochdeutsch und manche auch auf Englisch oder Spanisch.

In den vergangenen acht Jahren produzierten Vivid Curls 5 Alben und erhöhten die Zahl ihrer Kinder auf vier. Das Zusammenspiel von Familie und musikalischem Weg scheint für die beiden Liedermacherinnen gut zu funktionieren: für Oktober 2016 ist das Erscheinen eines weiteren Albums mit dem Titel „Eine Welt“ geplant.